

PARADIES HOFFNUNG

Ein Film von Ulrich Seidl

 63rd Internationale
Filmfestspiele
Berlin
Wettbewerb



PRESSEHEFT

PARADIES

HOFFNUNG



Produktion gefördert von: Österreichisches Filminstitut, Filmfonds Wien, Land Niederösterreich, Eurimages, Centre national du cinéma et de l'image animée
In Zusammenarbeit mit: ORF (Film/Fernseh-Abkommen), WDR/ARTE, Degeto, ARTE France Cinéma
Verleih gefördert von: Film und Medien Stiftung NRW, MEDIA

TECHNISCHE DATEN

der dritte Film der PARADIES-Trilogie:
ein Film von Ulrich Seidl
mit Melanie Lenz und Joseph Lorenz
Spielfilm, Österreich/Deutschland/Frankreich 2012, 91 Minuten

MIT

Melanie Lenz
Joseph Lorenz
Michael Thomas
Verena Lehbauer
Vivian Bartsch
Johanna Schmid

CREDITS

Regie: Ulrich Seidl
Drehbuch: Ulrich Seidl, Veronika Franz
Kamera: Wolfgang Thaler aac, Ed Lachman asc
Ton: Ekkehart Baumung
Szenenbild: Renate Martin, Andreas Donhauser
Kostümbild: Tanja Hausner
Casting: Eva Roth
Schnitt: Christof Schertenleib
Künstlerische Mitarbeit: Veronika Franz
Herstellungsleitung: Konstantin Seitz
Produktionsleitung: Max Linder
Produktion: Ulrich Seidl Filmproduktion
Koproduktion: Tatfilm, Parisienne de Production

*WIR WERDEN EINE MENGE SPASS HABEN, WIR WERDEN TRAINIEREN, BIS DIE SCHWARTEN KRACHEN
UND DIE KILOS PURZELN, MEINE DAMEN!*

**PARADIES
HOFFNUNG**



SYNOPSIS

Mit PARADIES: HOFFNUNG findet eines der wichtigsten Kinoereignisse des Jahres seinen Abschluss: die PARADIES-Trilogie von Ulrich Seidl.

Melanie ist ein schönes, junges Mädchen mit einem entscheidenden Problem: sie ist übergewichtig. Während ihre Mutter in Kenia Urlaub macht und ihre Tante Anna Maria in christlicher Mission um die Häuser zieht, bereist Melanie ein anderes Universum: die Welt der Kalorientabellen und der Sporterziehung. Zwischen Wiesenwanderungen und nächtlichen Kissenschlachten werden ihre Ferien mit anderen Jugendlichen im Diätcamp zu einer Zeit der Freundschaft. Und der Liebe. Melanie verliebt sich in einen um 40 Jahre älteren Arzt, den Leiter des Camps. Sie kämpft um ihn mit der Ausschließlichkeit der ersten Liebe und will ihn in aller Unschuld

verführen. Der Doktor begehrt Melanie und versucht dennoch, gegen die Schuld dieser Liebe anzukämpfen. Weiß er doch um ihre Unmöglichkeit.

Eine jugendliche Liebe im Zeichen körperlicher Disziplinierung – in PARADIES: HOFFNUNG zeigt sich Regisseur Ulrich Seidl von seiner versöhnlichsten und unberechenbarsten Seite. Mit großer Zartheit und ungewohnter Heiterkeit erzählt der dritte Film der PARADIES-Trilogie von einer Reifeprüfung, die im Abgrund eine Hoffnung aufzuspüren weiß.

LANGINHALT

06

Melanie ist jung, schön und dick. Zu dick. Melanie soll schlanker werden und sehr wahrscheinlich möchte Melanie das auch selbst.

Es sind Sommerferien. Ihre Mutter Teresa plant ihren Urlaub in Kenia, ihre Tante Anna Maria, bei der sie einige Tage bleibt, ist Katholikin und hat eine ganz eigene Verwendung für die Auszeit ihres Urlaubs: mit einer Wandermuttergottes-Statue zieht sie missionierend durch Wien.

Melanie bezieht Quartier im Diätcamp auf dem Land, in dem auch viele andere Teenager mit demselben Problem interniert sind. Vom Sporttrainer lernen die Jugendlichen zunächst die wichtigste Lektion: Disziplin. Auf dem Holzboden der Turnhalle, an Reckstangen, in der Kniebeuge, in der Schwimmhalle und auf diversen Matten sollen Jungs und Mädchen gleichermaßen die Herrschaft über ihren Körper zurückgewinnen. Vom Diätarzt, der das Camp leitet, werden sie vermessen, von der Ernährungsberaterin erfahren sie,

wie genau Genießen geht. Die Kalorien werden addiert, die Körpermaße berechnet, auf dem Gang angetreten, die jungen Körper in eine Form gebracht.

Ihr Zimmer teilt sich Melanie mit 3 anderen Mädchen. Mit Hanni, Verena, Lexi. Vor allem mit Verena freundet sich Melanie schnell an. Die Mädchen tauschen sich über das aus, was sie am meisten interessiert: der erste Kuss, der erste Sex, das Verhältnis zu den Eltern. Die gemeinsame Zeit im Camp wird zur Gelegenheit, Bande zu knüpfen. Freundschaften entstehen, die Mädchen toben und tanzen auf ihrem Zimmer und suchen schon bald nach der Lücke im Regiment der schlanken Körper. Mit nächtlichen Ausflügen in die Camp-Küche und mit aufs Zimmer geschmuggelten Schokoriegeln erfüllen sich die Mädchen ihre nicht mehr ganz geheimen Gelüste.

Regelmäßig lässt sich Melanie vom Diätarzt und Leiter des Camps untersuchen. Bald kommt sie mit vorgeschützten Beschwer-

den in sein Sprechzimmer. Denn Melanie hat sich in den um 40 Jahre älteren Campleiter verliebt. Sie macht sich schön für die Termine mit ihm im Sprechzimmer – mit Erfolg. Dem Arzt bleibt nicht verborgen, wie schön das junge Mädchen ist. Er begehrt sie und verbietet sich doch, Melanie näherzukommen.

Was der Arzt sich untersagt, ist für Melanie eine Absage an ihre Figur. Für sie kann nur ihr Körper Schuld daran sein, dass der Doktor sie nicht mag. Mit ihrer Freundin Verena hat Melanie jemanden an ihrer Seite, dem sie sich anvertrauen kann. Und Verena tut, was eine gute Freundin tun muss: die ersehnte Liebe in einen Raum des Möglichen versetzen, Zweifel vertreiben, zu Unvernunft raten. Während der Arzt tief in einen inneren Kampf verstrickt bleibt, gibt Melanie nicht auf. Bei einem Ausflug der Gruppe an einen Waldsee verschwindet sie zwischen den Bäumen. Und der Arzt folgt ihr.

**NA, MEINE DAMEN.
FEIERN WIR EINE PARTY?**

**PARADIES
HOFFNUNG**



PARADIES
HOFFNUNG



INTERVIEW MIT ULRICH SEIDL

Sie haben es mit den drei PARADIES-Filmen geschafft, innerhalb eines einzigen Jahres bei allen drei großen Filmfestivals – Cannes, Venedig, Berlin – im Wettbewerb vertreten zu sein. Was bedeutet das für Sie?

Es bedeutet, dass es gelungen ist, mit den drei PARADIES-Filmen Debatten und Kontroversen um das Thema und den Filmen breiten internationalen Raum zu geben. Natürlich macht es mich besonders stolz, dass uns etwas gelungen ist, dass bis dato kein Filmschaffender geschafft hat. In Serie, binnen einem Jahr, bei allen drei bedeutendsten Festivals der Welt im Wettbewerb vertreten zu sein.

PARADIES – Wie kam es zu diesem Übertitel für die Trilogie?

Das Paradies ist – im biblischen Sinn – die Verheißung eines immerwährenden Glückszustandes und nicht zuletzt ein häufig strapazierter Begriff in der Tourismusbranche, der bei vielen Menschen die Sehnsucht nach Sonne, Meer, Freiheit, Liebe und Sex auslöst. In diesem Sinne steht der Titel für alle

drei Geschichten und Filme, weil sich darin drei Frauen auf den Weg machen, ihre unerfüllten Träume und Sehnsüchte Wirklichkeit werden zu lassen.

Wie könnte man nun mit Blick auf junge Mädchen in einem Diätcamp den Begriff Paradies lesen?

Nicht der Ort der Handlung ist als Paradies zu verstehen, sondern – wie auch bei den anderen zwei Geschichten (Filmen) – die Sehnsucht danach. Der Film beschreibt die Träume und Wünsche von pubertierenden Mädchen, was die Liebe, das Leben und ihre Vorstellungen von Sexualität angeht. Verunsichert durch ihr Übergewicht, glaubt Melanie, die Hauptfigur des Films, dass ihr körperliches Aussehen der Grund des Scheiterns ihrer ersten, großen Liebe zu einem Mann ist.

Das führt uns zurück zur Frage zeitgenössischer Schönheitsideale entlang der PARADIES-Trilogie. Körperlichkeit und, ja, Schönheit: Was assoziieren Sie damit?

Körperlichkeit spielt bei meinen Filmen immer eine große Rolle. Ich liebe es, hautnahe Bilder zu machen, Menschen in ihrer Physis ungeschminkt zu zeigen. Gerade darin, in dem Ungeschönten liegt für mich so etwas wie Schönheit. Es geht mir da auch um die Perversität von gesellschaftlichen Zwängen. Was tun Frauen und auch Männer – bzw. was tun sie sich alles an – um mit ihren Körpern gesellschaftlich verordneten Normen zu entsprechen.

Was stört Sie denn als Filmemacher und Mann an diesen gesellschaftlichen Schönheitsidealen?

Ich will mir nicht vorschreiben lassen, was Schönheit ist. Mich stört die Vereinheitlichung eines Schönheitsbegriffes. Mich stört die gesellschaftliche Verordnung dazu und die Verlogenheit daran. Und mich stört ganz besonders, dass dieses Diktat von Leuten und Branchen vorgegeben wird, deren einziges Interesse es ist, damit Geld zu verdienen.

Die PARADIES-Trilogie war ursprünglich als ein Film geplant. Welche Faktoren waren für die „Explosion“ der Erzählung(en) ausschlaggebend?

Unsere Drehbücher (Koautorin Veronika Franz) sind anders geschrieben als es üblich ist: Die einzelnen Szenen werden zwar genau beschrieben, die einzelnen Stories aber wie Kurzgeschichten erzählt, ohne dass sie miteinander vernetzt sind. Das geschieht erst am Schneidetisch und hat vor allem mit meiner Arbeitsmethode zu tun, deren Grundprinzip darin besteht, nicht das vorliegende Drehbuch zu exekutieren, sondern sich sowohl an den Ergebnissen der Vorbereitungen für den Film, als auch an den Ergebnissen des jeweiligen Drehtages zu orientieren. Dazu gehört es auch, dass man soweit wie möglich chronologisch dreht und den Arbeitsprozess immer für Veränderungen und neue Ideen offen hält. Ich habe dann insgesamt an die 80 Stunden Material gedreht und im Schneiderraum über eineinhalb Jahre lang mit unzähligen Rohschnittfassungen versucht, die drei Geschichten

zu vernetzen. In einzelnen Momenten hat das auch sehr gut funktioniert. Trotzdem waren die verschiedenen Fassungen als ein ganzer Film, ein über fünfstündiger Koloss, noch unbefriedigend. Statt einander zu bereichern haben sie einander immer wieder geschwächt. Und irgendwann hat sich bei uns die Überzeugung eingestellt, dass die beste künstlerische Lösung nicht ein, sondern drei Einzelfilme sein werden. Das war aber kein leichter Weg.

LIEBE, GLAUBE, HOFFNUNG – Wie kam es schließlich innerhalb der Trilogie zu dieser Reihenfolge?

Ich war lange Zeit – während unserer Arbeit im Schneiderraum – davon überzeugt, dass HOFFNUNG, also die Tochtergeschichte, an zweiter Stelle, nach der Muttergeschichte kommen muss. Somit auch der heftigste und schwierigste Film GLAUBE am Schluss. Eines Tages haben wir dann die Filme anders gereiht angeschaut, nämlich HOFFNUNG am Schluss und es war wie ein Befreiungsschlag. Eine Erlösung. Plötzlich

hat die Trilogie funktioniert.

In mancher Hinsicht könnte man PARADIES: HOFFNUNG auch als eine Variation auf Vladimir Nabokovs LOLITA lesen, oder?

Das war auch einmal die Grundidee zu dieser Geschichte. Mich hat der Stoff Nabokovs immer schon interessiert, und es hat auch Pläne gegeben, ihn am Theater zu inszenieren. Allerdings gibt es zwischen Nabokovs Roman und unserer Diätcampgeschichte einen gravierenden Unterschied, was die Sichtweise anbelangt. Für das Drehbuch (im Drehbuch heißt das Mädchen sogar Lolita) wie für die Inszenierung mussten wir uns die Aufgabe stellen, die Geschichte aus der Sicht des Mädchens zu erzählen. Sie (Melanie) war die Hauptfigur der Geschichte.

Ihre Drehbücher entwickeln sich zu einem Großteil in Improvisationen am Set: Was bedeutete das für das Zusammenspiel zwischen Melanie Lenz und Joseph Lorenz?

EINE KETTE, MEINE DAMEN, IST SO STARK WIE IHR SCHWÄCHSTES GLIED. GEMEINSCHAFT DURCH DISZIPLIN. DISZIPLIN DURCH GEMEINSCHAFT. HABEN WIR DAS VERSTANDEN?

**PARADIES
HOFFNUNG**



Das war keine leichte Aufgabe, obwohl beide sehr „professionell“ agierten. Das Verhältnis der beiden zueinander war von Anfang an sehr distanziert und das hat sich während des gesamten Drehs auch nicht geändert. Ehrlich gesagt war ich darüber wenig erfreut, konnte aber diesen Zustand nicht ändern. Offensichtlich konnten beide nicht anders als durch diese bewusste Distanz zueinander (sie haben außerhalb des Sets oder in den Drehpausen nie miteinander geredet) sich selbst schützen. Schließlich mussten sie ja die verbotene Liebe und das verbotene Begehren zwischen einem Mann und einem minderjährigen Mädchen spielen.

Wie war überhaupt die Arbeit mit den jugendlichen Laiendarstellern?

Großartig. Diese Zusammenarbeit hätte nicht besser sein können. Oftmals bleibt man ja nach Dreharbeiten mit einem Unbehagen zurück, weil man überzeugt ist, das es besser hätte werden müssen. Das war bei der Inszenierung mit den Jugendlichen nicht der Fall. Wenn ich daran

was aussetzen müsste, dann betrifft es eher mich selber, weil ich vielleicht manchmal zu behutsam mit den Mädchen und Burschen umgegangen bin. Vielleicht war ich in mancher Hinsicht zu vorsichtig, wissend, dass es eben noch Kinder sind. Und man sollte nicht vergessen: Dem Dreh ist ein lang andauernder (fast ein Jahr während) Besetzungs- und Auswahlprozess für die Hauptrolle des Films vorangegangen. Das hat sich – wie immer – sehr bewährt.

Jetzt, wo die Trilogie abgeschlossen ist: Kann man zumindest andeutungsweise erfahren, was Ihre nächsten Pläne sind?

Ich arbeite seit geraumer Zeit an einem Filmprojekt mit dem Titel IM KELLER, das sich mit dem Thema „Der Österreicher und sein Keller“ beschäftigt. Ausgangspunkt dafür waren Recherchen, die ich schon vor vielen Jahren im Zuge der Vorbereitungen für meinen Film „Hundstage“ gemacht habe. Ich habe damals festgestellt, dass die Kellerräumlichkeiten in Einfamilienhäusern oftmals viel großzügiger angelegt sind

als die Wohnräumlichkeiten, woraus zu schließen ist, dass vor allem Männer, Ehemänner und Familienväter ihre Freizeit am liebsten in ihren Kellern verbringen. Zunächst tut sich das Normale auf. Man bastelt, werkt, betreibt Fitness, spielt Dart, sammelt Bierdeckel oder Oldtimer, trinkt sich mit Freunden im Kellerstüberl zusammen, geht rauchen, fernsehen, Computerspielen oder richtet sich einen Schießkanal ein. Natürlich wissen wir alle, dass der Keller als Ort der Finsternis, des Geheimen, der Angst, des Versteckten, schließlich ein Ort des Doppellebens, des Grauens und Verbrechens ist. Das wird in den Köpfen der Zuschauer präsent sein, während der Film einen Blick auf das Private und Familiäre österreichischer Keller wirft.

INTERVIEW MIT MELANIE LENZ

Du machst jetzt eine Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau? Wie geht es dir dabei?

Die Arbeit gefällt mir gut, aber die Umstellung von der Schule war am Anfang nicht leicht. Ich bin in der Textilabteilung und musste mich erst an das lange Stehen gewöhnen.

Hattest du vor dem Film schon Erfahrung mit Diätcamps?

Ich war schon 2009 in einem Diätcamp und letzten Sommer auch wieder. Das Sporttreiben am Set hat mich schon an meine Erfahrungen im Diätcamp erinnert. Aber beim Dreh muss man oft so lang warten, bis alles aufgebaut ist. Im richtigen Camp ist das anders – da macht man ununterbrochen Sport!

Wie war die Zusammenarbeit mit Ulrich Seidl? Manche Schauspieler sagen ja, dass er ein sehr strenger Regisseur sein kann.

Ihm war sicher bewusst, dass ich erst dreizehn war, als der Film gedreht wurde. Wenn er merkte, dass es mir nicht gut ging, hat er immer mit mir gesprochen und versucht mich aufzuheitern. Ich finde ihn als Menschen sehr nett.

Verena spielt im Film deine beste Freundin im Camp. Kanntet ihr euch schon vorher?

Nein, aber wir haben uns sehr gut verstanden. Dabei hat sicher geholfen, dass wir alle im gleichen Hotel untergebracht waren. So konnten wir uns kennen und verstehen lernen. Wir haben sogar wie im Film im gleichen Zimmer geschlafen!

Sind die Dialoge zwischen euch komplett improvisiert gewesen?

Beim ersten Durchgang war alles spontan. Danach hat Ulrich uns manchmal Hinweise gegeben, auf was wir beim nächsten Mal achten sollten. Meistens haben wir aber so geredet, wie wir auch untereinander reden würden.

Wie war dein Verhältnis zu Joseph Lorenz, der im Film die erste große Liebe deiner Figur spielt?

Am Anfang hatte ich „ur Angst“ vor Joseph Lorenz, weil er immer so einen finsternen Blick hatte und so eigenartig war. Aber dann haben wir miteinander geredet und uns gut verstanden. Beim Spielen haben wir viel

gelacht und ich fand es extrem lustig und konnte nicht ernst bleiben. Ich musste ihn wie alle anderen Schauspieler einfach erst einmal kennenlernen.

Gab es Szenen, die dir schwergefallen sind? Wie bist du damit umgegangen?

Eine der schwierigsten Szenen war sicher die in der Disco, wo ich mit dem jungen Mann tanze. Wir haben die Szene erst ganz am Schluss gedreht und waren schon ein eingespieltes Team. Trotzdem habe ich mich bei der Vorstellung nicht sehr wohlfühlt und habe deshalb meine Mama gebeten dabei zu sein, was sie dann auch gemacht hat.

Welche Szene hast du besonders gerne gedreht?

Es gibt eine Stelle im Film, wo ich mit meinen Zimmerkolleginnen nachts in die Küche des Camps schleiche, um Süßigkeiten zu klauen. Dabei werden wir erwischt und müssen weglaufen, das war sehr lustig und einer der besten Tage.

*„ABER WARUM GLAUBST DU, DASS ER DICH NICHT MAG?“
„WEISS NICHT. VIELLEICHT FINDET ER MICH NICHT HÜBSCH ODER SO WAS.“
„DU BIST DOCH VOLL HÜBSCH.“ „ABER ER FINDET MICH SICHER ZU DICK UND SO.“*

PARADIES HOFFNUNG



BIOGRAPHIEN HAUPTDARSTELLER

MELANIE LENZ,

im Film auch: Melli, wurde im Zuge eines eineinhalbjährigen Castings in einer Wiener Mittelschule entdeckt, wo sie bis dahin bei mehreren Theateraufführungen mitgemacht „und immer die Hauptrolle bekommen“ hat: „Ich steh auf solche Sachen“. Sie war zum Zeitpunkt der Dreharbeiten 13 Jahre alt und hatte einige Diätcamp-Erfahrungen (siehe auch Interview). Sie macht zur Zeit 16-jährig eine Lehre als Einzelhandelskauffrau.

JOSEPH LORENZ,

der Doktor, arbeitete erstmals mit Ulrich Seidl zusammen. Lorenz hat seine Karriere am Theater gemacht, wo er höchst erfolgreich an allen wichtigen deutschsprachigen Bühnen gespielt hat. Ausgebildet am Mozarteum führten ihn seine ersten Engagements nach Deutschland, u.a. an das Schillertheater Berlin. 1995 kehrte er nach Österreich zurück und spielte am Burgtheater in Wien und am Theater in der Josefstadt. In den letzten Jahren ist er auch immer bei den Festspielen Reichenau zu Gast. Er lebt als freier Schauspieler in Wien.

VERENA LEHBAUER,

Freundin Verena, hatte vorher keine Erfahrungen als Schauspielerin. Geboren im Mai 1995 war sie zum Zeitpunkt der Dreharbeiten 16 Jahre alt. Sie ist eine großartige Sängerin und macht im Moment eine Lehre als Restaurantfachfrau. „Die Dreharbeiten waren sicherlich anstrengend, doch jedenfalls die Mühe wert. Diese zweimonatigen Dreharbeiten waren eine Wahnsinns Erfahrung, die Zusammenarbeit zwischen der Crew und den Akteuren waren toll, darüber hinaus haben sich auch bleibende Freundschaften gebildet. Es wird mich mein Leben lang begleiten.“

JOHANNA SCHMID,

Freundin Hanni, ist Jahrgang 1997 und absolviert ein Realgymnasium. Auch sie hatte vorher keinerlei filmische Vorerfahrungen. Auf die Frage, wie die Zusammenarbeit mit Ulrich Seidl war, sagt sie: „Auf jeden Fall anders als ich mir vorgestellt habe. Es gab keine Maske, wir haben uns selber geschminkt und die Haare gemacht. Nur das Gewand haben wir bekommen, obwohl es uns meistens nicht gefallen hat. Ich fand es aber gut, dass wir keine Dialoge auswendig lernen mussten, dabei werde ich immer nervös. Frei reden ist mir viel leichter gefallen.“

MICHAEL THOMAS,

der Sporttrainer, stand bereits zum zweiten Mal für Ulrich Seidl vor der Kamera. In dem preisgekrönten IMPORT EXPORT (2007) verkörperte er eine der Hauptfiguren, ebenso wie in Ulrich Seidls Theaterstück BÖSE BUBEN/FIESE MÄNNER (2012). Geboren 1962 als Sohn des Kabarettisten Fred Weis und der Schauspielerin Tilla Hohenfels, arbeitete er in seiner Jugend als Seemann und Rausschmeißer. Er spielte am Anfang seiner Karriere hauptsächlich Theater, später folgte Fernsehen. Er war 20 Jahre lang Old-Shatterhand-Darsteller und damit der dienstälteste des deutschen Sprachraumes. Er ist ein Allroundtalent als Schauspieler, Sänger, Autor und Vizestaatsmeister im Boxen.

VIVIAN BARTSCH,

die Ernährungsberaterin, wurde als Schauspielerin für Ulrich Seidls Film MODELS entdeckt. In Bad Vöslau aufgewachsen, absolvierte sie die Ausbildung zur Pharma-Referentin, gefolgt vom Schubert Konservatorium. Um sich das Studium zu finanzieren, arbeitete sie als Model für Werbung und Imagefilme. Es folgten zahlreiche Rollen in Spielfilm- und Theaterproduktionen, darunter auch die Seidl-Inszenierung VATER UNSER. Sie lebt in Berlin.

**AUFSTELLUNG. AUF DEM GANG. GRUPPE 1. GRUPPE 2. AUFSTELLUNG.
BISSCHEN SCHNELLER. BISSCHEN RASCHER.**

**PARADIES
HOFFNUNG**



BIOGRAPHIE ULRICH SEIDL

18

Ulrich Seidl, geboren 1952, lebt in Wien. Er wurde für Dokumentarfilme wie GOOD NEWS, TIERISCHE LIEBE und MODELS mit zahlreichen internationalen Preisen ausgezeichnet.

HUNDSTAGE war Ulrich Seidls erster Spielfilm und wurde 2001 mit dem Großen Preis der Jury bei den Filmfestspielen in Venedig bedacht. 2003 gründete er die Ulrich Seidl Filmproduktion GmbH und produzierte mit ihr IMPORT EXPORT, der 2007 im Wettbewerb von Cannes seine Uraufführung hatte.

Es folgt nun die PARADIES-Trilogie: PARADIES: LIEBE, PARADIES: GLAUBE, PARADIES: HOFFNUNG.

PARADIES: LIEBE feierte 2012 im Wettbewerb der Internationalen Filmfestspiele Cannes seine Weltpremiere. PARADIES: GLAUBE wurde 2012 im Wettbewerb der Internationalen Filmfestspiele von Venedig uraufgeführt und dort mit dem Spezialpreis der Jury ausgezeichnet. PARADIES: HOFFNUNG feierte seine Weltpremiere im Wettbewerb der Berlinale 2013.

FILMOGRAPHIE

- 2012 PARADIES: LIEBE
PARADIES: GLAUBE
PARADIES: HOFFNUNG
- 2007 IMPORT EXPORT
- 2006 BRÜDER, LASST UNS LUSTIG SEIN
(Kurzfilm)
- 2004 VATER UNSER (Aufzeichnung Theater,
Volksbühne Berlin)
- 2003 JESUS, DU WEISST
- 2001 ZUR LAGE
- 2001 HUNDSTAGE
- 1998 MODELS
- 1998 SPASS OHNE GRENZEN (TV)
- 1997 DER BUSENFREUND (TV)
- 1996 BILDER EINER AUSSTELLUNG (TV)
- 1995 TIERISCHE LIEBE
- 1994 DIE LETZTEN MÄNNER (TV)
- 1992 MIT VERLUST IST ZU RECHNEN
- 1990 GOOD NEWS – VON KOLPORTEUREN,
TOTEN HUNDEN UND ANDEREN
WIENERN
- 1982 DER BALL (Kurzfilm)
- 1980 EINSVIERZIG (Kurzfilm)

PREISE

- 2012 **PARADIES: GLAUBE** Spezialpreis der Jury. Venedig, Italien
PARADIES: LIEBE Palic Tower. Beste Regie. Serbien
- 2011 Maverick Award. Motovun, Kroatien
- 2010 Bremer Filmpreis. Deutschland
- 2008 **IMPORT EXPORT** Amnesty International Award. Festival Internacional de Cinema Independente. Lissabon, Portugal
- 2007 **IMPORT EXPORT** Golden Apricot. Armenien
IMPORT EXPORT Palic Tower. Serbien
IMPORT EXPORT Hauptpreis. Bangkok, Thailand
- 2005 Preis des Landes Niederösterreich für Filmkunst. Österreich
- 2004 **JESUS, DU WEISST** Beste Regie. Riga, Lettland
- 2003 **JESUS, DU WEISST** Bester Dokumentarfilm. Karlovy Vary, Tschechische Republik
JESUS, DU WEISST Filmpreis Viennale. Wien, Österreich
JESUS, DU WEISST Prix de l'Association Quebecoise des Critiques. Montreal, Kanada
JESUS, DU WEISST Erich-Neuberg-Preis (ORF). Wien, Österreich
- 2002 Würdigungspreis des Bundeskanzleramts. Österreich
- 2001 **HUNDSTAGE** Silberner Löwe. Venedig, Italien
HUNDSTAGE Bester Film, Beste Regie. Bratislava, Slowakei
HUNDSTAGE Bester Film. Gijón, Spanien
HUNDSTAGE FIPRESCI-Preis für die Entdeckung des Jahres
HUNDSTAGE Erfolgreichster österreichischer Kinofilm des Jahres 2001/2002. Österreich
MODELS Bester Spielfilm. Fernsehpreis. Österreich
- 2000 **MODELS** Publikumspreis. Sarajewo, Bosnien-Herzegowina
- 1996 **TIERISCHE LIEBE** Beste Dokumentation. Potsdam, Deutschland
BILDER EINER AUSSTELLUNG Beste Dokumentation. Preis der österreichischen Volksbildung. Österreich
- 1992 **MIT VERLUST IST ZU RECHNEN** Runner Up Prize. Yamagata, Japan
MIT VERLUST IST ZU RECHNEN Jury Prize. Amsterdam, Niederlande
MIT VERLUST IST ZU RECHNEN Preis der österreichischen Filmtage. Österreich
MIT VERLUST IST ZU RECHNEN Bester Dokumentarfilm. Goldener Kader, Österreich
- 1991 **GOOD NEWS** Prix des Bibliothèques. Paris, Frankreich
GOOD NEWS Wiener Filmpreis. Österreich

VERLEIH

Neue Visionen Filmverleih GmbH

Schliemannstr. 5 | D-10437 Berlin

Tel.: 030.44 00 88 44 | Fax: 030.44 00 88 45

E-Mail: info@neuevisionen.de

www.neuevisionen.de

PRESSEBETREUUNG

mm filmpresse

Schliemannstr. 5 | D-10437 Berlin

Tel.: 030.41 71 57 22 | Fax: 030.41 71 57 25

E-Mail: info@mm-filmpresse.de

Bilderdownload: www.mm-filmpresse.de